Ä-K12-567 Jetzt füreinander einstehen: Gesundheit und Soziales

Antragsteller*in: Heinz-Herwig Mascher (KV Oberhavel)

Änderungsantrag zu WP-2

In Zeile 92 löschen:
~~Wir wollen Vereine ermutigen, einen Brandenburger eSports-Verband ins Leben zu rufen. Als übergeordnete Ebene kann sich der Verband in Zusammenarbeit mit Vereinen für Beratung, Jugendschutz und Suchtaufklärung einsetzen. Gemeinsam mit ihm setzen wir uns für eine Gamingwelt ein, an der jede*r ohne Angst vor Hass, Hetze oder gewaltvoller Sprache beispielsweise gegenüber Frauen, queeren Menschen oder Geflüchteten teilnehmen kann.~~

Begründung

Der Gesamte Absatz Ein eSports-Verband für Brandenburg soll gestrichen werden (Siehe andere Anträge)

Zunächst stimmt es bei weitem nicht, dass jeder Mensch in Deutschland Videospiele nutzt, und schon gar nicht regelmäßig. Zudem gilt es zu unterscheiden zwischen reinen Ballerspielen (oft mit rassistischen oder sexistischen Inhalten!), Fußballsimulationen und etwas gehaltvolleren Varianten. Letztere sind sicher eine Belustigung für gebildetere Minderheiten. Für mich ist nicht nachvollziehbar, warum ich als Steuerzahler diese im Wesentlichen sinnlosen Tätigkeiten subventionieren soll, nichts Anderes meint die Gemeinnützigkeit. Hinzuweisen ist auf negative Folgen für die Gesundheit. Sitzen ist bekanntlich das neue Rauchen. Es gibt auch schon Fälle von Spielsucht, von Menschen, die nur in ihrer Gamingwelt leben und soziale Beziehungen und andere Lebensnotwendigkeiten hintenanstellen. Das sind Fälle für den Psychater! Und wenn wir zu Recht einen Klimacheck für alle Entscheidungen der Politik einfordern, können wir nicht Energieverschwendung wie beim Gaming forcieren. Wie sich die Szene organisiert, ist deren eigene Angelegenheit und nichts, worum wir uns kümmern müssten.